

Bericht Umsetzung Schulentwicklungsbereiche 2015/2016

Im Schuljahr 2015/16 wurde gemäss Schulprogramm an folgenden Entwicklungsbereichen gearbeitet:

Absprachen zur Fremdsprachendidaktik

Seit 5 Jahren wird an den Berner Schulen mit Mille feuilles und Clin d'oeil Französisch, seit 3 Jahren mit New World Englisch unterrichtet. Die Didaktik ist eine etwas andere als im vorherigen Fremdsprachenunterricht, es wird nach den Prinzipien des Konstruktivismus, der Ressourcenorientierung und der funktionellen Mehrsprachigkeit unterrichtet. Damit die Umstellung gelingt, haben wir eine schulzentrums- und stufenübergreifende Sitzung organisiert, in die im kommenden Jahr dann auch die umliegenden Primarschulen einbezogen werden. An diesen Sitzungen und auch an Praxistreffs geht es darum, die Praxis im Fremdsprachenunterricht zu besprechen, sie anzugleichen und verbindliche Vereinbarungen zu treffen.

Flexibilisierung 9. Schuljahr

In der 9. Klasse besteht die Möglichkeit, dass in einem gewissen Rahmen die Lektionenstruktur und die Unterrichtsinhalte flexibilisiert werden. Das gibt Raum für andere Unterrichtsformen und für Projekte. Einige Beispiele dazu: Lernpass, Freiarbeit/Lernatelier, selbstständige Schüler/-innenarbeit, selbstorganisiertes Lernen. Im Rahmen einer Evaluation dieser Angebote haben sich die Lehrpersonen der Sekundarstufe I über die verschiedenen Angebote ausgetauscht, pädagogische Vor- und Nachteile besprochen und Ansprechpersonen für die verschiedenen Formen bestimmt. Ein Übersichtsblatt und weitere Unterlagen stehen auf der gemeinsamen Plattform educanet2 für alle zur Verfügung.

Elternarbeit im Schulzentrum Rebacker

Die Kollegiumstage vom August 2015 standen ganz unter dem Thema der Elternarbeit. Mit einem Referat von Ursula Brunner und verschiedenen Beiträgen aus dem Kollegium wurde der Bereich „Beziehungen zu den Eltern“ überprüft und ergänzt. Eine gemischte Projektgruppe (Lehrperson/Schulsozialarbeit) wurde beauftragt, ein Konzept für eine lokale Multifamilienarbeit (Familienklassenzimmer) zu erstellen.

Der Kollegiumstag vom November widmete sich Gesprächen, die anspruchsvoll zu führen sind. Anhand von konkreten Gesprächsübungen wurden die Grundlagen des lösungsorientierten Ansatzes gefestigt.

Zusammenarbeitsgefässe einrichten und umsetzen - erste Erfahrungen mit den Mittwochsitzungen

Mit dem 1. Februar 2016 startete der Versuch mit den Dienstags- und Mittwochsitzungen. Das Ziel war eine Entflechtung von schulorganisatorischen Konferenzen (am Dienstag mit allen Klassenlehrpersonen) und Sitzungen mit pädagogischen Themen mit allen Lehrpersonen einmal pro Quartal an einem Mittwochnachmittag. Bis zu den Sommerferien fanden zwei Mittwochsitzungen statt. Ein erstes Fazit:

- An den Dienstagskonferenzen müssen auch Lehrpersonen mit einem Pensum von mehr als 20 Lektionen teilnehmen.
- In den einzelnen Gruppen wurde sehr selbstständig, intensiv und produktiv gearbeitet.
- In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden neue Aufgaben und Themen aufgegriffen, welche an nächsten Sitzungen weiterverfolgt werden können; es entstanden auch neue Projektgruppen.
- Kritische Rückmeldungen gab es zur Organisation; so waren nicht alle Beteiligten optimal eingeteilt, einige Lehrpersonen waren an unterschiedlichen Projekten beteiligt und mussten immer wieder ihren Arbeitsort wechseln und die Verantwortung der Gruppenleitung war nicht

überall klar. Somit müssen für weitere Mittwochsitzungen vor allem die Strukturen vorgängig geklärt sein.

Überprüfen Schulmodell auf der Sekundarstufe I

Die Behörden haben der Volksschule Münsingen den Auftrag erteilt, das aktuelle Schulmodell zu evaluieren und eine Empfehlung zu machen: Modell 2 beibehalten oder Modellwechsel – ggf. zu welchem Modell. Das führte zu umfangreichen Vorkehrungen: Der Elternrat und die 5.- 9. Schulklassen wurden befragt, und die Kollegien beschäftigten sich (als Vorarbeit vor einer „abschliessenden Modell-Abstimmung“) an mehreren Sitzungen mit gemeinsamen pädagogischen Prinzipien, die uns leiten und die gegebenenfalls die Modellwahl beeinflussen könnten. Ebenfalls wurden, noch im Schuljahr 2014/15, verschiedene Schulen besucht, um verschiedene Modelle im Alltag zu erleben und zu evaluieren. In einer Konsultativabstimmung fielen vorerst die Modelle 1 und 3a völlig durch, so dass es sich nur noch um einen Entscheid über die Beibehaltung und nötige Weiterentwicklung des Modells 2 beziehungsweise den Wechsel auf Modell 4, allenfalls 3b handeln kann.

Jahresmotto „Zusammenwachsen – zusammen wachsen“

Das Motto hat auch im zweiten Jahr zu gemeinsamen Projekten über Klassen und Stufen hinweg motiviert. Unter anderem fanden folgende Projekte statt: Die 4. und 9. Klassen gestalteten ein eindrückliches Chorprojekt, die Vernissage im November 2015 bot viele Möglichkeiten zur Zusammenarbeit unter den verschiedenen Klassen, im Mittelwegschulhaus fand eine Projektwoche vom Kindergarten bis zur 9. Klassen statt. Die älteren Schülerinnen und Schüler unterstützten die Jüngeren.

Mentoring Berufseinführung

Der Leitfaden Mentoring von neu eintretenden Lehrpersonen beschreibt die Aufgabe des Mentors/ der Mentorin, die Form, die Rollen und die Dauer der Begleitung. Ziele des Mentorings sind die sorgfältige Einführung und Einarbeitung von neu eintretenden Lehrpersonen, die Entlastung durch klare Rollen, die Einbindung ins Team und die Reduktion von Stellenwechseln. Aus dem Pool für Spezialaufgaben sind für diese Aufgaben je rund 1 Prozent pro Zyklus vorgesehen.

Basisschrift

Die positiven Erfahrungen mit der Basisschrift (1.-3. Schuljahr) wurden an einer Konferenz mit den Lehrpersonen aus der Schlossmatt diskutiert.

Als Weiterführung nach dem Leselehrgang mit Basisschreibheft bieten sich die „Schubihefte“ und das Lehrmittel „Luzerner Basisschrift“ an.

Die LP wünschen sich eine Weiterbildung zur Graphomotorik mit Fokus auf die Bewegungsabläufe und die Stifthaltung.

CPR /Schwimmbrevet

Die Kurse fanden wie gefordert im 2-Jahres-Turnus statt. Die Organisation der CPR-Kurse muss überdacht werden. Trotz Listen und Wahlmöglichkeiten (per Mail und als Aushang im LZ) klappte die Kursteilnahme nicht überall. Leidtragende waren die sehr engagierten Kursleiterinnen. Vielleicht ist auch der Zeitpunkt der Kurse ungünstig gewählt.

Kooperatives Lernen

Die Instrumente des Kooperativen Lernens wurden anhand eines „Methodenkoffers“ in einzelnen Klassen vertieft und im Unterrichtsalltag eingesetzt. Das Kooperative Lernen ist ein Element auf dem Weg zur Kompetenzorientierung mit dem Lehrplan 21 und Teil der persönlichen Unterrichtsentwicklung auf der Primarstufe im Zusammenhang mit dem Schwerpunkt Binnendifferenzierung.

Münsingen, 24.8.2016

Steuergruppe Schulzentrum Rebacker